

Ohne Stress!

Mit rechtzeitigen Gesprächen, ausreichender Information und bewusster Vorsorge können Sie das Thema Pflege in aller Ruhe angehen. Hier sind einige der Punkte, die Sie sehr gut selbst klären können

1. Wie ist meine Pflegevorsorge finanziert?
2. Wie haben meine Eltern ihre Pflegevorsorge finanziert?
3. Werden und wollen wir überhaupt die Eltern pflegen?
4. Ist eine echte Pflege räumlich bei uns oder eher in der Wohnung der Eltern möglich?
5. Müsste man im Pflegefall Umbauten vornehmen?
6. Wir sehen uns mit den Eltern Pflegeheime in der Nähe an.
7. Wir nehmen Kontakt mit einem oder mehreren Pflegediensten auf und führen ein Informationsgespräch.
8. Was ist Demenz – wie kann ich sie erkennen?
9. Wer soll uns im Ernstfall vertreten können?
10. Wer von uns oder aus dem familiären Umfeld soll als Bevollmächtigter die Eltern vertreten?
11. Ich lege mir einen Pflege-Ordner an, damit auch meine Kinder Zugriff auf alle wichtigen Informationen haben.



Heute (!) alles regeln

Es ist nicht des Menschen Sache an die Zukunft zu denken. Genau genommen lebt er von der Hand in den Mund. Die Folgen dieses Verhaltens sehen wir alle täglich in den Nachrichten.

Typisch ist die Aussage: „Alle haben es doch gewusst, aber ...“

Die unermesslichen, sich täglich weiter aufbauenden Umweltschäden, sind nur ein Beispiel für kurzfristiges Denken. Und so wird auch die Logik des älter werdens immer wieder verdrängt. Wer fünfzig wird und sich gut fühlt, denkt, dass das auch noch mit sechzig so sein wird. Anderen gibt man natürlich Ratschläge wie: Du solltest jetzt aber etwas für Dein Alter tun. Aber man selbst tut nichts.

Dabei sind doch die eigenen Eltern das beste Beispiel dafür, wie sich das Leben gesundheitlich entwickeln kann. Vor allem wird eines vergessen: Jeder kann täglich zum Pflegefall werden. Jedes Kind ist bereits ein möglicher Pflegefall.

Die Pflege der Eltern

Die noch jungen Familienmitglieder vergessen, dass ihnen die Probleme der Eltern auch selbst massive Probleme bereiten können. Gut verdienende Angehörige müssen für die Pflege- wie auch Heimkosten ihrer Eltern zum Teil aufkommen, wenn deren Vermögen nicht ausreicht.

Eine Nachricht vom Sozialamt im Briefkasten – und schon beginnen die Sorgen für Sie als Angehöriger. Mehrheitlich werden Pflegebedürftige zu Hause von Familienangehörigen, Nachbarn oder Freunden gepflegt. Und fast immer sind es die Frauen, die für diese Pflegearbeit eintreten. Ohne pflegende Angehörige würde uns allen das Thema Pflege im besten Sinne des Wortes „um die Ohren fliegen“. Es wäre für unsere Gesellschaft unfinanzierbar. Bekannt ist

aber auch, dass sich pflegende Angehörige selbst oft überfordern. Sie laugen ihre Reserven über die Jahre körperlich und seelisch aus.

Ein sehr gewichtiger Grund dafür: Man kann sich keine bezahlte Pflege leisten. Die mangelnde Vorsorge für den Pflegefall wird nun bitter bereut.

Meine eigene Pflegevorsorge

Wer an Pflege denkt, hat stets Vater und Mutter im Auge. Haben diese nicht ausreichend vorgesorgt, fangen die Probleme an. Und wir selbst? Dann, wenn die private Vorsorge am preiswertesten ist, wird am wenigsten daran gedacht. Jung muss man sein, das Leben muss vor einem liegen, wenn man die Summen für den Ernstfall ansparen will. Sie wissen, der Zinseszins-Effekt vollbringt seine „Wunder“ dank des Faktors Zeit. Kleinste Beträge wachsen enorm, wenn man ihnen die Zeit dafür gibt. Das gilt für Versicherungsbeiträge wie für das Sparbuch und andere Anlageformen. Je später eine Vorsorge gestartet wird, desto teurer wird sie.

Ihr Kind als Pflegefall

Eine angeborene Erkrankung, ein Geburtsfehler oder ein Unfall – und schon wird Ihr Kind zum Pflegefall. 2,75 % aller Menschen mit einer Pflegestufe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 15 Jahren. Die Pflege findet überwiegend im Haushalt der Familien statt. Eine gezielte private Vorsorge für diesen Fall wurde so gut wie nie getroffen.

Das Familiengespräch
Familiengespräche im großen Kreis, die älteren Kinder sollten mit dabei sein, können die Basis für verbindliche Absprachen und Vorsorgemaßnahmen für den Pflegefall sein. Man spricht über so vieles – einer sollte den Mut haben, auch dieses Thema in die Runde zu werfen. Vor allem: Wenn Sie mit Ihren Eltern über dieses Thema beraten, dann zwingen Sie sich, auch für sich selbst die Dinge in Angriff zu nehmen.